Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 20. Sept. Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigte gestern der approb. Arzt Karl Herschel aus Tilsit in der Aula hiesiger Universität seine Inaugural-Dissertation „Zur Multiplicität maligner Neubildungen, speziell der Carcinome“ nebst den angehängten Thesen.

Göttingen, 28. Sept. Der Privatdocent der Mathematik Dr. Ritter, der vor kurzem sein hiesiges Lehramt aufgegeben hatte, um einem Rufe als Professor an die Cornell-Universität in Ithaca (Nord-Amerika) zu folgen, ist auf der Reise dorthin vor einigen Tagen in New York am Typhus gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 23. Sept. [Schwurgericht: Vom Bahnhofs-Krawall zum Landfriedensbruch und Aufruhr.] Ein gewaltthätiger Vorgang, der in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober. J. auf dem Bahnhofe zu Mansfeld durch jugendliche Bergleute veranlaßt worden war, hatte zur Erhebung einer Anklage wegen Landfriedensbruchs bezw. Aufruhrs und nebenbei wegen Hausfriedensbruchs geführt. Aus der großen Anzahl der betheiligt gewesenen Excedenten waren nur drei als der Theilnahme hinreichend verdächtig ermittelt worden, während gegen 5 andere zur Untersuchung gezogene Bergleute mangels genügender Anhaltspunkte das Verfahren vor Erhebung der Anklage eingestellt worden ist. Als Angeklagte erschienen Heinrich Münch, 22 Jahre alt, Franz Haaf, 26 Jahre alt, und Eduard Byrka, 24 Jahre alt, sämmtlich aus Klostermansfeld und unverheirathet, Haaf aus Helbra gebürtig. Unbestraft ist nur Byrka; Münch ist bestraft zweimal wegen Körperverletzung mit je 14 Tagen Gefängniß, Haaf dreimal wegen Körperverletzung mit zusammen 5 Wochen Gefängniß. Im Haft befand sich nur Münch. Die jetzige Beschuldigung lautete dahin, Münch und Haaf hätten sich in erwähnter Nacht des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, alle 3 Angeklagte aber hätten an der öffentlichen Zusammenrottung einer auf Gewaltthätigkeiten ausgegangenen Menschenmenge theilgenommen und dem Bahnwächter Tappnick gewaltsamen Widerstand geleistet, sowie ihn thätlich angegriffen. Dabei sollen die Angeklagten sich als Rädelsführer und Aufrührer hervorgethan haben. Zu der Ansammlung einer Menge Bergleute hatte der damalige Lohntag Veranlassung gegeben. Die Bergleute der Mansfelder Gewerkschaft erhalten ihren Lohn am 15. jeden Monats, bei besonders für die jüngeren Arbeiter zu einer Art Kneip- und Festtag wird. Um 10 Uhr abends werden aber an diesen Lohntagen in Klostermansfeld die Gastwirthschaften geschlossen und dann ist es bei den dortigen Bergleuten üblich, in die Bahnhofswirthschaft einzukehren, um sich da noch weiter zu belustigen. So war es auch an fraglichem Abend. Ein Haufen Bergleute, etwa 40 Mann stark, hatte sich nach dem Bahnhofe begeben und im Wartesaale III. Klasse sich am Biergenuß gelabt. Dabei waren gegen das Dienstmädchen des Wirthes unanständige Redensarten geäußert und fortgesetzt Belästigungen verübt worden, weshalb der Wirth Feierabend zu bieten für nöthig hielt und die im Saale befindlichen Bergleute zum Fortgehen aufforderte. Diese Aufforderung blieb unbeachtet, worauf der Bahnhofs-Assistent Harding geholt wurde, der dann ebenfalls eine Aufforderung zum Verlassen des Saales ergehen ließ. Diesem Befehle des Bahnbeamten waren alle anwesenden Bergleute nachgekommen, bis auf zwei, die mit Gewalt hinausgebracht werden mußten. Einer davon soll der Angeklagte Haaf gewesen sein, der andere ist unbekannt geblieben. Assistent Harding hatte den einen Zurückgebliebenen am Arme gefaßt und ihn hinausgebracht, draußen dann die Aufforderung zum Verlassen des Bahnhofes wiederholt, sich aber nicht weiter um die Menschenmenge bekümmern können, da ihn sein Dienst ins Bureau gerufen. Jener Vorgang im Wartesaale sollte der gemeinschaftlich verübte Hausfriedensbruch sein, gemeinschaftlich insofern, als außer Haaf noch Münch gewaltsam habe entfernt werden müssen. Der erste Streich des nächsten Vorganges war also ziemlich harmlos verlaufen, aber der zweite Theil der Affäre etwas schlimmer. Gegen ½12 Uhr hatten sich nämlich abermals Bergleute auf dem Bahnhofe eingefunden, von denen auch einige in den Wartesaal gingen, um Bier zu trinken. Dabei war es so lärmend geworden, daß der Bahnhofs-Assistent den Bahnwächter Tappnick zum Beistande herbeizurufen für nöthig gehalten hatte, weil, wie jener Beamte bekundete, die Haltung der Uebermacht gefährlich ausgesehen und zu befürchten stand, daß bei dem bekannten reizbaren Charakter der dortigen Bergleute Messerstechereien vorkommen könnten. Und wirklich hatte sich eine gewaltige Schlägerei entwickelt, da die Menge sich gegen den Wächter Tappnick wandte, der mit Hilfe seines Wachhundes den Bahnhof von den Bergleuten zu säubern sich angeschickt hatte, wie es ihm befohlen worden war. Bei diesem Vorgange sollen sich die drei Angeklagten besonders bemerkbar gemacht und den Wächter mit gefährlichen Werkzeugen geschlagen haben, Haaf angeblich mittels eines Insanteriesäbels, Münch und Byrka mittels eines Gummischlauches bezw. eines Gehstockes. Zu dem zweiten Auftritte war es gekommen, weil einige der Bergleute mit dem gegen 12 Uhr angekommenen Zuge abfahren wollten, und das Abrufen desselben überhört, aber gemeint hatten, es sei überhaupt nicht abgerufen worden. Auf angebrachte Beschwerde war dem Bergmann Künstch der Bescheid ertheilt, der Abgang des Zuges sei aufgerufen worden. Dieser Bescheid hatte den Beschwerdeführern nicht genügt, es war Wortwechsel mit den Beamten und dann erwähnte Schlägerei entstanden. Wie es dabei hergegangen, ergab sich aus der Beweisaufnahme nur theilweise, da es schwierig ist, über Einzelheiten der Thaten einer lärmenden und aufgeregten Menschenmenge zur Nachtzeit genaue Wahrnehmungen zu machen. Aber manche Thatsächlichkeiten konnten doch festgestellt werden. Daß Münch beim ersten Vorgange im Saale gewesen, bestritt er und von den Belastungszeugen wußte es auch niemand zu bekunden. Daß aber Haaf derjenige gewesen, der sich unanständig benommen hatte und vom Assistenten Harding herausgebracht worden war, ergab sich aus den Aussagen des Dienstmädchens Hahn. Auf Tappnick hatte einer anscheinend mit einem Gummischlauche losgeschlagen, was nach Aussage des Rangirers Prinz der Angeklagte Münch gethan hatte. Einen Gummischlauch von Haaf bekommen zu haben, räumte Münch mit dem Bemerken ein, er habe denselben weggeworfen. Alle drei Angeklagte erklärten, nur allein erkannt worden zu sein; nun sollten sie auch alles gethan haben, während doch noch viele andere dabei gewesen wären. Byrka wollte gar nichts gemacht, Münch und Haaf wollten sich blos mit dem Wächter herumgestritten haben, weil ihnen verwehrt worden sei, ihr Bier auszutrinken. Irgend eine Verabredung zum gemeinsamen Vorgehen habe ihrerseits nicht stattgefunden der Wächter Tappnick sei gleich mit seinem großen Hund auf die Bergleute losgegangen und nur, um den gefährlichen Hund abzuwehren, wollte Haaf mit einem Gummischlauch nach dem Thier geschlagen haben. Auch Münch sei vom Wächterhund angefallen worden und habe diesen abzuwehren versucht. Ueberdies habe der Wächter ohne weiteres Münch eine Ohrfeige gegeben und jener Hund ihm einen Biß versetzt. Daß ein Seitengewehr eines Infanteristen bei jenem Tumulte zum Schlagen benutzt worden war, hatten mehrere Zeugen bemerkt; der Säbel war einem mit dem letzten Zuge angekommenen 27er entrissen worden, wer der Thäter gewesen, blieb unaufgeklärt. Später hatte jener Soldat seine Waffe wieder bekommen und war weiter gefahren. Bekundet wurde, daß Haaf einen Ledergehstock in der Hand gehabt, der einem anderen Bergmann weggenommen worden war. Ein auf den Wächter Tappnick mit erwähntem Säbel geführter Hieb war abgewehrt worden; Haaf sollte diesen Schlag geführt haben. Dem bedrängten Tappnick war der Amtsdiener Hammer aus Helbra zu Hilfe gekommen und hatte sich bemüht, Ruhe zu stiften; aber erst gegen ½2 Uhr morgens war der Bahnhof von den Excedenten verlassen worden. Daß Haaf den Säbel geführt habe, sollte dadurch bewiesen sein, daß der Kleinste der drei Schlimmsten mit dem Säbel schlagend bemerkt worden war; Haaf aber ist dieser kleinste. Jener Soldat, dem der Säbel gehörte, war nicht erschienen, da irrthümlich ein Gleichnamiger aus Straßburg als Zeuge geladen war, der gar nichts von der Sache wußte. Der richtige Zeuge soll in Halberstadt sein. Mehrere der als betheiligt verdächtigen Bergleute wurden unvereidigt vernommen; dieselben äußerten sich ziemlich zurückhaltend. Sonst erbrachte die Beweisaufnahme weiter nichts. In seinem Plaidoyer erwähnte der Staatsanwalt, daß man es hier mit Angeklagten zu thun habe, die aus einer früher frommen und friedfertigen, neuerlich aber in schlimme Neigungen verfallenen Arbeiterschaft stammten. Wodurch diese bedauerliche Umwandelung hervorgerufen worden, könne nicht bestimmt gesagt werden; vielleicht sei an dem Uebelstand das Eindringen polnischer Elemente aus dem Arbeiterstande schuld. In vorliegendem Falle sei als erwiesen zu erachten, daß Haaf und Münch sich des schweren Landfriedensbruchs schuldig gemacht hätten; für Münch könnten mildernde Umstände bewilligt werden; Haaf aber als dem Gewaltthätigsten werde diese Milderung zu versagen sein. Gegen Byrka habe sich kein Beweis von Schuld ergeben; für ihn werde Freisprechung beantragt. Münch und Haaf würden auch des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig zu sprechen sein. Der Spruch der Geschworenen lautete betreffs Münch auf Schuldig des einfachen Landfriedensbruchs, außerdem des Widerstandes gegen einen Beamten unter Zubilligung mildernder Umstände; betreffs Haaf auf Schuldig des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, des schweren Landfriedensbruchs unter Zubilligung mildernder Umstände und des Widerstandes gegen einen Beamten unter Zubilligung mildernder Umstände; betreffs Byrka auf Nichtschuldig. Gegen Münch beantragte der Staatsanwalt 2 Jahre Gefängniß, gegen Haaf 3 Jahre 6 Monate Gefängniß. Verurtheilt wurde Münch zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß unter Abrechnung von 4 Monaten seiner seit dem 21. März erlittenen Untersuchungshaft. Haaf wurde verurtheilt zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängniß; derselbe hatte nur 5 Tage in Untersuchungshaft verbracht, der freigesprochene Byrka aber 15 Wochen. Haaf's Untersuchungshaft war wegen seiner Erkrankung abgekürzt worden. Der Landfriedensbruch kennzeichnete sich als Aufruhr. Haaf wurde wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Am Dienstag wird verhandelt wider den Barbier Albert Friedrich Ellger aus Gerbleben bei Bernburg wegen Meineids;

□ Erfurt, 27. Sept. [Hülle-Lorenz.] Ein für die gesammte deutsche Presse interessanter Prozeß von prinzipieller Bedeutung gelangt am kommenden 2. Oktober vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Dieser Prozeß hat folgende Vorgeschichte: Der Redacteur der hiesigen sozialdemokratischen „Tribüne“, Hülle, war in einem Preßbeleidigungsprozeß von dem plaidirenden Ersten Staatsanwalt am hiesigen Landgericht mit folgenden Worten angeredet worden: „Sie sind ein gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Verleumder und Ehrabschneider!“ Hülle verklagte darauf den Staatsanwalt beim Schiedsamt, diesem wurde aber vom Staatsanwalt bedeutet, daß es nicht berechtigt sei, ihn zum Sühnetermin zu laden. Hülle wandte sich nun beschwerdeführend an den Justizminister und verklagte außerdem das Schiedsamt beim hiesigen Landgericht, welches dem letzteren auftrug, innerhalb 24 Stunden einen neuen Termin anzuberaumen und das Ergebniß desselben mitzutheilen. Der zweite Sühnetermin verlief fruchtlos. Der Justizminister hatte mittlerweile die Beschwerde Hülle's an die Oberstaatsanwaltschaft zu Naumburg zur Erledigung zurückgewiesen. Die letztere theilte Hülle mit, daß zwar kein Anlaß zur Bestrafung des Staatsanwalts Lorenz vorliege, daß dieser aber wegen seines Verhaltens dem Schiedsamt gegenüber „rektifizirt“ worden sei. Hülle brachte nun eine Beleidigungsklage beim Amtsgericht ein, welches dieselbe aber zurückwies mit dem Bemerken, der Staatsanwalt habe die in Frage kommenden Aeußerungen nur in Ausübung seines Amtes, zur Charakteristik des Hülle und zur Begründung des Strafmaßes vorgebracht; er stehe deshalb unter dem Schutze des § 193. Hülle wandte sich nun an die Strafkammer des hiesigen Landgerichts, welche die Beschwerde Hülle's für berechtigt erklärte und gegen den Staatsanwalt das Verfahren wegen öffentlicher Beleidigung eröffnete. Der Oberstaatsanwalt zu Naumburg erhob aber den Kompetenzkonflikt und das Verfahren wurde daraufhin vorläufig eingestellt. Am 5. April fand nun Termin vor dem Oberverwaltungsgericht zu Berlin statt, wobei Rechtsanwalt Morries als Vertreter des Klägers hervorhob, daß sein Mandant noch niemals wegen verleumderischer Beleidigung bestraft worden sei. Zur Erhebung des Wahrheitsbeweises für diese Behauptungen wurde ein neuer Termin für den 5. Juli anberaumt. Hierbei wurde folgendes Urtheil verkündet: Es ist als erwiesen erachtet, daß Staatsanwalt Lorenz die inkriminirten Aeußerungen dem Hülle gegenüber während dessen gerichtlicher Vernehmung gebrauchte. Hülle ist mehrmals wegen §§ 185 und 186, aber niemals wegen Vergehens gegen § 187 bestraft. Der Staatsanwalt hat daher zum mindesten in fahrlässiger Weise seine Amtsbefugnisse überschritten, er war zu einer solchen Bemerkung nicht berechtigt. Der Gerichtshof hat daher beschlossen, den Kompetenzkonflikt aufzuheben und dem gerichtlichen Verfahren seinen Fortgang zu geben.

K. Naumburg, 26. Sept. [Schwurgericht.] Auch der zweite Verhandlungstag beschäftigte sich mit einem weibenfelser Schuhfabrikanten, Karl Ferd. Gebert, der des betrügerischen Bankerotts beschuldigt war. Auch er, anfangs ein einfacher Handwerksmeister, hatte bei der späteren Ausdehnung seines Geschäfts die Uebersicht darüber verloren, weil er Bücher so gut wie gar nicht geführt hatte, und war in Konkurs verfallen, bei dessen Eröffnung sich baare 147 Pfennige in der Geschäftskasse vorfanden. Die Gläubiger werden blos 7 Prozihrer Forderungen erhalten. Gebert that nun versucht, durch den Verkauf seiner Maschinen die Gläubiger zu schädigen und hat außerdem ca. 6000 M. eingegangene Gelder beiseite gebracht. Sein Sohn Paul hat ihm dabei geholfen. Der Vater wurde zu 2 Jahren, der Sohn zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

K. Erfurt, 27. Sept. [Bestrafter Wollüstling.] Der jetzt 19½jährige Handarbeiter Friedrich Hopfe, der am 17. April d. J. im Tannenwäldchen bei Erfurt die 62 Jahre alte, mit Holzsammeln beschäftigte Wittwe Ernestine Flock geb. Rudloff überfiel und vergewaltigte, wurde heute wegen Nothzucht zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Strafmildernd fiel die Jugend des Angeklagten, sowie die bisherige straffreie Führung desselben in die Wagschale, straferschwerend kam das Gemeingefährliche der Handlungsweise des Hopfe in Betracht.

Dessau, 24. Sept. [Der gekränkte Schauspieler.] Der seiner Zeit beim Tivoli-Theater zu Köthen angestellte Schauspieler Adolf Sch. hatte sich durch eine im „Köth. Tgbl.“ erschienene Kritik seiner Spielweise in dem Ausstattungsstück „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“ beleidigt gefühlt, eine Klage gegen den Redacteur gemeinter Zeitung, Emil B., angestrengt, und auch dem Schöffengericht zu Köthen eine Verurtheilung des Redacteurs zu 100 M. Geldstrafe erzielt. Hiergegen hatte B. Berufung eingelegt. Von einer Ladung der Zeugen erster Instanz war abgesehen worden, dagegen wurden zwei weitere Zeugen, Seminarlehrer Kahle und der frühere Redacteur des „Köth. Tgbl.“ Morgurg, vernommen. Diese sagten aus, daß die Kritik ihrer Ueberzeugung nach nur den Thatsachen entsprochen habe, und erklärten, das Auftreten Sch.'s habe sie geradezu mit Widerwillen erfüllt. Seminarlehrer K. bezeichnete das Auftreten Sch.'s in der betr. Vorstellung als skandalös, und Redacteur M. erklärte ebenfalls, eine dreistere Schamlosigkeit im Auftreten eines Schauspielers sei ihm noch nicht vorgekommen. Wenn Sch. auf dieser Bahn fortschreite, werde er bald auf das Niveau eines Tingeltangelsängers kommen. Nach längerer Berathung erkannte das Gericht unter Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz auf Freisprechung. Die Kosten des Prozesses wurden den Privatkläger auferlegt.

H. Altenburg, 27. Sept. [Disciplinarverfahren.] Im herzoglichen Landgericht fand heute vor der Disciplinarkammer eine interessante Verhandlung statt. Der Bürgerschullehrer Otto Voigt in Altenburg war vor dreiviertel Jahren aus der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Herzogthums Altenburg ausgetreten und hatte sich der altlutherischen Gemeinde angeschlossen, die in der Gegend von Zwickau viele Glieder zählt. Dieser Schritt Voigt's brachte ihm vorerst Suspension vom Amte und dann Disciplinaruntersuchung. Sein Vertheidiger in der heutigen Verhandlung war Herr Justizrath Frank, ein Bruder des bekannten verstorbenen Theologie-Professors von Frank in Erlangen. In seiner Vertheidigungsrede stützte sich Frank namentlich auf das altenburger Schulgesetz von 1889 und behauptete, in demselben sei nicht klar ausgesprochen, welcher Konfession ein Lehrer im altenburger Lande anzugehören habe; es könne in Altenburg ein Lehrer reformirt, ja sogar jüdisch sein, das Gesetz sei dem nicht entgegen. Wenn nun einer, wie Voigt, in religiöser Beziehung einen Schritt weiter nach rechts thue, so sei das eher mit Freude zu begrüßen als ihn deshalb abzusetzen. Als Frank, um die Handlungsweise seines Klienten in ein günstiges Licht zu stellen, davon sprechen wollte, daß gerade die Volksschullehrer in politischer wie religiöser Beziehung in der Regel mehr nach links zu neigen, entzog ihm der Präsident das Wort mit der Begründung, es gehöre nicht zur Sache, hier die politische und religiöse Stellung eines ganzen Standes zu kritisiren. Die Richter stellten sich, dem Vertheidiger entgegen, auf den Standpunkt des sogen. Grundgesetzes, nach welchem einer, dem die Erziehung und der Unterricht der Kinder in einer Schule des Landes anvertraut ist, Angehöriger der Landeskirche sein muß. Die Verhandlung endete damit, daß Voigt seines Amtes entsetzt wurde, doch ein Jahr lang die gesetzliche Pension beziehen soll.

Altenburg, 26. Sept. [Wechselfälscher.] Die Strafkammer verurtheilte den Knopfhändler Ernst Enke aus Schmölln wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Untreue und Betrug zu 3 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust. E. hat 45 Wechsel über Beträge bis zu 2000 M. gefälscht.

Prenzlau, 27. Sept. [Quistorp als Zechpreller.] In der letzten Schöffengerichtssitzung hatte sich der bekannte frühere Gesellschaftsdirektor Heinrich Quistorp wegen zweier Zechprellereien zu verantworten. Quistorp stand deswegen bereits im Juni vor Gericht, es war aber damals beschlossen worden, ihn auf 6 Wochen einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu überweisen. Da die Aerzte den Angeklagten für zurechnungsfähig erklärten, wurde er zu einer Woche Gefängniß verurtheilt, die auf die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Bayreuth, 27. Sept. [Mordversuch.] Der Buchhalter und Reisende Eichenhüller von Bamberg, der seine Frau mit einem Alaunkrompeter in flagranti überraschte und ihr zwei Revolverschüsse beibrachte, wurde vom Mordversuch freigesprochen. Das Publikum applaudirte bei Verkündigung des Urtheils.

Provinzial-Nachrichten.

W. Querfurt, 28. Sept. [Kreissynode. — Uebersiedelung.] Am 25. d. wurde im Saale des Gasthofs „zum goldnen Stern“ die Kreissynode abgehalten. Pastor Liebe-Obhausen hielt den Vortrag über das vom Konsistorium gestellte Thema: „Wie lassen sich die Verhandlungen unserer Kreissynoden fruchtbar machen für unsere Gemeinden?“ Daran schlossen sich die Berichte des Pastors D. Warneck-Rothen-

Gardinen, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen, Stores, Vitragen,

Spitzen, Rouleaux u. Congressstoffe, Tischdecken, Bettdecken.

Grosse Auswahl in allen Preislagen, der Conjunctur angemessene sehr billige Preise.

H. C. Weddy-Pönieke, Leipziger Strasse 6–7.

schirmbach über die Heidenmission und des Pastors Gabriel-Schmon über die innere Mission an. — Das Kaiserliche Postamt befindet sich von Sonntag, d. 29. d., ab im neuen Postgebäude am unteren Freimarkt.

⚔ **Jessen,** 27. Sept. [Schweinemärkte. — Kartoffeln. — Wein.] Der mehrfach gehegte Wunsch, auch hier, wie in anderen Städten, sog. Woch en-Schweine-Märkte einzuführen, wird mit kommendem Jahre erfüllt, und zwar sind dazu der 4. Januar, 14. März, 11. April, 30. Mai, 25. Juli, 19. September und 17. Oktober ausersehen. — Die im vollen Gange befindliche Kartoffelernte fällt im allgemeinen recht befriedigend aus. Gute Eßkartoffeln werden der Centner mit 1,75 bis 2 M. bezahlt. — Der Traubenanhang an den Weinstöcken auf hiesigen Weinbergen ist im ganzen sehr mäßig, aber der Qualität nach wird der 95er zu den besten Jahrgängen gehören.

G. **Osterfeld,** 27. Sept. [Sittlichkeitsverbrechen.] Ein gutgekleideter junger Mensch hielt gestern nachmittag auf dem Wege von Teuchern nach Osterfeld ein neunjähriges Mädchen aus ersterem Orte an, welches aufs Feld gehen wollte, und vergewaltigte dasselbe. Die Eltern des Kindes verfolgten den Attentäter, erreichten ihn auch hier im Lange'schen Gasthofe und veranlaßten seine Verhaftung. Dem angekallenen Mädchen gegenübergestellt, erkannte letzteres ihn sofort als den Täter wieder. Trotz seines Leugnens wurde er in Gewahrsam behalten.

K. **Erfurt,** 27. Sept. [Hamsterklage.] Im Laufe der letzten Woche lieferte ein Mann, der sich stark mit dem Hamstersang beschäftigt hatte, nicht weniger als 2034 Hamster im Polizeibureau ab. Nebenbei sammelte er 40 Centner gutes Getreide, welches er in den Vorrathskammern der Hamster gefunden hatte, für sich.

— [Geistliche Stellen.] Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Archidiakonatsstelle zu St. Stephani in Aschersleben zum 1. Okt. erledigt. Neben freier Wohnung ein Einkommen von ca. 2300 M., wovon bis zum 1. Okt. 1903 eine jährliche Prüudenabgabe von 1072 M. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Behufs Wiederbesetzung werden seitens des Magistrats dem Wahlkollegium drei Kandidaten zur Wahl präsentirt. — Die erledigte evangelische Diakonatsstelle an St. Nicolai in Gisleben ist dem bisherigen Pfarrer in Grünthal Robert Zappert verliehen worden.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] **Provinz Sachsen und Thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Haendler, Lt.**-Lt. vom 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66, vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission kommandirt. **Lanz,** Sek.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 mit dem 1. Oktober d. Js. in das Regt. wiedereinrangirt, von dem gedachten Zeitpunkte ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Magdeburg. Feldart.-Regt. Nr. 4 kommandirt. v. Abercron, Rittm. vom Hannov. Hus.-Regt. Nr. 15, als Eskadr.-Chef in das Thüring. Hus.-Regt. Nr. 12 versetzt. Roth, Sek.-Lt. vom Pion.-Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, in das Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 versetzt. — v. Müller, Oberstlt. a. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier des Magdeburg. Füs.-Regts. Nr. 36, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Garde-Füs.-Regts., in die Kategorie der mit Pension zur Disp. gestellten Offiziere versetzt.

— [Patente] **Anmeldungen:** Dampferzeuger mit senkrechten Wasserröhrenbündeln: **Goepel & Scheinhüttle,** Merseburg a. S. — Selbsthätiger Spannungsregler für elektrische Lichtanlagen: **Aug. Hopfer & Eisenstuck,** Leipzig. — Luftkühlung für Cylinder von Explosionsmaschinen: **P. Breddin,** Magdeburg-Wolfhemsdorf. — Schleppmühle mit federndem Walzenantrieb: **Jebr. Propfe,** Hildesheim. — Verschluß für Extrusionsrohre. **Dr. Fritz Lehmann,** Leipzig. — Alarmvorrichtung für Fahrräder und andere bewegliche Gegenstände: **Ernst Oswald Diepe,** Leipzig. — Krempel: **J. C. Bohle,** Werdau i. S.

⚔ **Ballenstedt,** 28. Sept. [Vom Hofe. — Vom Walde.] Von Berchtesgaden kommend, traf heute morgen mit dem ½ Uhr-zuge der Herzog nebst Gemahlin und Prinzeß Alexandra auf hiesigem Schlosse ein. Da seit ehegestern auch Prinz Aribert hier weilt, so ist außer dem Erbprinzen und Gemahlin fast die ganze herzogliche Familie hier anwesend. — Bei den herrlichen Herbsttagen lohnt es sich jetzt, unseren Bergen noch einen Besuch abzustatten, zumal das Rohren der Hirsche gegen Abend weithin durch die Thäler schallt. Da auch die Färbung der Blätter schon weit vorgeschritten ist, so bietet der Wald, besonders vom Meiseberg aus, ein prächtiges Farbenbild.

* **Sonderhausen,** 27. Sept. [Die fürstliche Staatsregierung] hat bekanntlich, mit Genehmigung des Landtags, 250 Kuxe der Gewerkschaft Glückauf Sondershausen übernommen. Sie hat dadurch für das Land ein außerordentlich günstiges Geschäft gemacht, weil der gemachte Kalifund die gehegten Erwartungen erheblich übersteigt. Auf Grund der vor Anteufen des Schachtes stattgehabten Bohrung rechnete man auf auf 16 bis 18 proz. Salze, während die jetzt gefundene Lagerstätte einen Durchschnittsgehalt von etwa 25 Proz. Chlorkalium aufweist und somit den Gewerken von Glückauf, die befriedigendsten Aussichten eröffnet. In einem an die Gewerke erlassenen Rundschreiben äußert sich der Grubenvorstand folgendermaßen: „In der Teufe von 634 m bis 648 m trifft sich die Lagerstätte als ein sylvinitisches Hartsalz dar, welches Anreicherungen in seiner hangenden, besonders aber in der liegenden Partie, aufweist, so daß dessen Durchschnittsgehalt auf etwa 25 Proz. Chlorkalium zu stehen kommt; wobei bemerkt sei, daß der Mindestgehalt gemahlener Hartsalze als Handelswaare 20 Proz. Chlorkalium betragen muß. Das Resultat des Schachtaufschlusses ist demnach als durchaus befriedigend und die gehegten Erwartungen als insofern übertreffend zu bezeichnen, als das Vorkommen der dem Kainite gleichwerthigen sylvinitischen Hartsalze die früheren Bohrversuche im gewerkschaftlichen und angrenzenden preußisch-fiskalischen Felde nicht konstatirt haben, auch bei der bekannten flachen Lagerung von vornherein nicht erwartet werden konnten. Behufs Herstellung des Schachtsumpfes soll das Abteufen bis 670 m fortgesetzt und dann eingestellt werden, während die Füllörter bei 658 m angesetzt werden sollen. Die dann weiter vorzunehmenden Aufschlußarbeiten werden die seitliche Erstreckung und Mächtigkeit des Lagers ergeben. Der eiserne Schachtausbau, welcher zum größten Theil bereits angeliefert ist, wird in kürzester Frist vollendet sein."

z. **Zerbst,** 27. Sept. [Kleinbahn.] Seitens der Eisenbahnbaugesellschaft Burchardt u. Comp. in Berlin sind in einer Versammlung hierselbst die Ergebnisse der Vorarbeiten für den Bahnbau Steutz-Zerbst-Lindau und Tochheim-Zerbst-Lindau bekannt gegeben. Die Strecke hat eine Länge von 39,2 Kilometer und würde einen Bauaufwand von 1,219,556 M., ausschließlich der Kosten des Grunderwerbes erfordern. Der Grunderwerb wird voraussichtlich von den betheiligten Gemeinden gestritten. Nach angestellten statistischen Ermittelungen verzinst sich das Anlagekapital mit 3½ %. Dem Baukapital will die Gesellschaft 600.000 M. als Vorzugsaktien übernehmen, während zur Uebernahme der restirenden Summe die Zinsgarantie seitens des Kreises und Ausgabe von Stammaktien vorgeschlagen werden. Zur Berathung über diese Frage hat sich ein aus Vertretern der Stadt, des Kreises und der einzelnen Gemeinden bestehendes Komitee gebildet.

§§ **Roßlau,** 28. Sept. [Viehversicherung. — Billige Arbeitskräfte. — Beim Ackern verunglückt.] In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Roßlau-Dessau erklärte man sich einstimmig für die Errichtung eines Kreisviehversicherungsverbandes mit Versicherung von Pferden, Rindvieh und Schweinen. — Für die Landwirthschaft hat Roßlau, in dessen Feldflur im ganzen vielleicht 500 Morgen Getreide und 700 Morgen Kartoffeln gebaut werden, keine große Bedeutung. Aufsährlich aber um Michaelis herum liefert die Stadt der Landwirthschaft in der Umgegend billiges Arbeitsmaterial. Hunderte von Schulkindern ziehen in die umliegenden Dörfer, um dort für sehr billigen Lohn bei der Kartoffelernte zu helfen. Viele bleiben während der ganzen Mißharlesferien, drei Wochen, fort und kommen dann ziemlich verwildert wieder zurück. — In dem nahen Mühlstedt fiel auf einem Ackerstück der Knecht Franz Krause beim Umwenden der Pferde mit beiden Oberschenkeln in die Eisen einer Egge, so daß er schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus nach Zerbst gebracht werden mußte.

Ss. **Markranstädt,** 27. Sept. [Bahnbau. — Krankenkasse.] In der Angelegenheit der vom preußischen Staate geplanten Bahnanlage Rippach-Lützen-Plagwitz und Markranstädt-Plagwitz nimmt das vom Kgl. Sächs. Ministerium genehmigte Enteignungsverfahren greifbarere Gestalt an. Am Mittwoch versammelten sich die Interessenten von Sebenitz, Kulkwitz, Gärnitz, Göhrenz Lausen und Markranstädt in Sebenitz, um von da aus die vollständig abgesteckte Strecke nach Markranstädt zu unter Führung der Vertreter der preußischen und sächsischen Regierung zu begehen und Wünsche zu äußern, Recte geltend zu machen und Anträge zu stellen. Das Protokoll wurde im Wettiner Hof zu Markranstädt abgefaßt, verlesen und vollzogen. Am Donnerstag wurden die Fluren Großgiebicher, Kleitzschener und Plagwitz abgegangen. Durch Kaufpreis zu bestimmen und die Käufe abzuschließen bleibt weiteren Terminen überlassen. — Hier herrscht unter den Arbeitgebern das Bestreben, durch Gründung von Betriebs- und Innungskassen aus der allgemeinen Ortskrankenkasse auszutreten, da die Verwaltung derselben völlig in den Händen der Sozialdemokratie sich befindet. So ist jetzt wieder die F. Fitzmann'sche Betriebskasse, bestehend aus dem Fitzmann'schen Bau- und Zimmergeschäft, der Stadtgutsökonomie und der Rauchwarenzurichterei von Georg Debus, am 15. September d. J. in Kraft getreten.

Vermischtes.

Beerdigung des Professors v. Bardeleben. Am Sonnabend fand unter großen Feierlichkeiten die Beerdigung des verstorbenen Prof. v. Bardeleben auf dem schöneberger Friedhof statt. Die Betheiligung war eine enorme, die Fülle der Blumen auffehenerregend. Der Kaiser hatte durch seinen Leibarzt einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Marschall Niel-Rose niederlegen lassen.

Moderne Litteratur unter dem Hammer. Am Sonnabend fand in Berlin die Versteigerung der Konkursmasse des Bibliographischen Bureaus statt, dessen Direktor, Stein, f. Z. bekanntlich flüchtig geworden ist. 500 Centner Bücher von namhaften Schriftstellern, im ganzen 20,000 Romane, wurden von einem Verlagsbuchhändler für — sage und schreibe — 630 M. erstanden. Der Gesammtwerth der Masse, welcher auf 20,000 M. beziffert war, wurde ungefähr für den zehnten Theil der Summe verkauft.

Verschwundener Bankier. Aufsehen erregt in kaufmännischen Kreisen Berlins das plötzliche Verschwinden des Bankiers Ernst Gehrke, der sein Geschäftslokal vor wenigen Wochen von der Dennewitzstraße 19 nach Hochstraße Nr. 59 verlegt hatte. In letzterem Hause hatte G. auch eine Wohnung für eine Jahresmiethe von 3600 Mark gemiethet, die jetzt bezogen werden sollte. Der Miethszins für das erste Quartal war bereits bezahlt. Vor mehreren Tagen hat Herr G., der in einer bei Potsdam belegenen Villa wohnte, seine Familie plötzlich verlassen und an seinen Anwalt ein Schreiben gerichtet, in dem er diesem seinen Entschluß mittheilt und anheimstellt, Frau G. zur Auseinandersetzung der Ehescheidungsklage zu veranlassen: er überlasse ihr die potsdamer Villa, sowie einen erheblichen Baarbetrag. Die heimliche Entfernung G.'s von seiner Familie erregt um so mehr Befremden, als er erst vor etwa Monatsfrist im Kreise der Seinigen das Fest der silbernen Hochzeit feierte. Fortgesetzte Streitigkeiten in der Familie scheinen den leicht erregbaren Mann zu dem seltsamen Entschlusse getrieben zu haben. G. ist über fünzig Jahre alt, der Ehe sind mehrere Kinder entsprossen, von denen eine Tochter bereits verheirathet ist. Vor Ausführung seines Planes hatte G. seinen zahlreichen Kunden, welche Depots bei ihm hatten, mittheilen lassen, sie möchten ihr Guthaben abheben, was sich auch in vollster Ordnung vollzog.

Rennunfälle. Bei dem letzten Rennen in Karlshorst kamen folgende Unglücksfälle vor: Bereits bei dem zweiten Hürdenrennen stürzte ein Pferd, als es das erste Hinderniß nehmen wollte. Der Reiter, Jockey Jones, wurde dabei sattellos, wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen, so daß er betäubt liegen blieb. Beim Wiederaufspringen des Pferdes traf ein Huftschlag den Ohnmächtigen; mittels Tragbahre mußte Jones nach dem Bahnhof und von da aus nach einem berliner Krankenhause geschafft werden. — In dem fünften Rennen stürzte Jockey Klatt mit dem „Blaubart," einem Birckow'schen Zuchthengst. Während der Reiter mit leichten Kontusionen davon kam, mußte das sehr werthvolle Thier, welches den rechten Vorderfuß gebrochen hatte, auf der Stelle erschossen werden.

Familien-Tragödie. Der Gelbgießer Kerkskothen in Elberfeld setzte, nachdem er in der Trunkenheit seine Frau schwer gemißhandelt hatte, sein Haus in Brand. Zwei seiner schlafenden Kinder verbrannten, zwei andere wurden tödtlich verletzt. Der Thäter selbst trug gefährliche Wunden davon.

Die Freuden und die Leiden der Ehe. Unter diesem Titel erschien Anfang der zwanziger Jahre ein 300 Seiten starkes Werk. Die „Freuden" nahmen 4 Seiten, die „Leiden" 346 Seiten ein. Ob das Verhältniß, wenn man das Buch in Hinblick auf die heutigen Zustände neu schreiben wollte, ebenso „günstig" wäre?

Das Vorbild der Madame Sans-Gêne. Sardou ist daran gewöhnt, daß man ihm von Zeit zu Zeit ein Plagiat „nachweist". Es schädigt das weder seine Laune, noch seine — Einnahmen. Hier die neueste Entdeckung. In einer vom 22. Februar 1838 datirten Nummer des „Courrier des Théâtres" heißt es: „Gymnase-Théâtre. 1. Aufführung des Stückes. „In der 6. Etage." Der Schauplatz ist Paris zur Zeit der ersten französischen Revolution. Mariette, eine junge Schneiderin, will sich mit Urbain Sabatier, einem Tapezirer, verheirathen. Das junge Mädchen hört von ihrer im sechsten Stockwerk gelegenen Wohnung eine heftige Kanonade, die vom Auffall der königlichen Truppen aus den Tuilerien herrührt. Urbain verläßt im Hochzeitsstaat, mit Pistole und Flinte bewaffnet, seine Braut. Das Kampfesgetöse dauert an, und ein verwundeter Offizier stürzt in das Zimmer von Mariette. Dieser Offizier ist der Chevalier de Quercy, gegen den Urbain eine unbegähmbare Eifersucht hegt. Mariette, welche er am Morgen mit Zudringlichkeiten belästigt hat, denkt nur daran, ihn vor seinen Verfolgern zu retten und sie übergiebt ihm Kleider von Urbain, in denen er unerkannt entfliehr. Dieser braust auf, als er in Erfahrung bringt, daß der junge Offizier einen Theil der Nacht in Mariette's Wohnung zugebracht hat. Da wird dem jungen Mädchen ein Brief überbracht. Urbain entreißt den Brief den Händen des Ueberbringers. Der Brief rührt von de Quercy her. In diesem Briefe glaubt Urbain einen Beweis für die Untreue seiner Braut in Händen zu haben. Er täuscht sich, denn der Brief bezeugt die Tugend von Mariette und führt ihr ein Heirathsgut von 20,000 Francs zu. Urbain sieht sein Unrecht ein, und alles wendet sich zum Guten." — Dieses Stück hatte die Schriftsteller Stephan, Arnoult und Thaulon zu Verfassern. Jedenfalls wird Sardou, so sagt der „Matin" hinzu, dem wir diese Mittheilung entnehmen, aus Dank für den Erfolg, welchen der erste Akt von Madame Sans-Gêne durch den Inhalt des Stücks „In der sechsten Etage" erfahren, von nun an die Namen der genannten drei Autoren auf den Theaterzetteln von Madame Sans-Gêne beifügen lassen.

Dienstbotenlöhne in England. Man schreibt uns aus London: In einem offiziellen Bericht Sir R. Giffen's über die Lohnverhältnisse im Jahre 1886 finden sich einige interessante Angaben über die Löhne männlicher und weiblicher Dienstboten im vereinigten Königreich. Von 213 Dienern — Kammerdienern, Kutschern u. s. w. — erhielt die Hälfte neben freier Wohnung und Kost Löhne in der Höhe von 600 auf 1200 M. jährlich und der Durchschnitt nur die ganze Zahl war 1100 M. Von 350 befragten weiblichen Dienstboten, die neben freier Wohnung und Kost einen Durchschnittsjahreslohn von 500 M. erhielten, hatten 273 einen Lohn zwischen 200 und 600 M., 120 einen Durchschnittslohn von 400 M. und 153 einen solchen von nur 320 M. Nebenbei gesagt, kommt der Bericht zu dem Schluß, daß der Durchschnittslohnsatz im vereinigten Königreich im Jahre 1886 24,60 M. war oder 1280 M., wenn der Wochenlohnsatz mit 52 multiplizirt wird.

Roman ohne Worte. Das Neueste, was Mark Twain sich leistet, ist ein Roman ohne Worte. Ob er Nachahmer findet, ist zweifelhaft, jedenfalls — hier ist er: Reginald (leidenschaftlich) — ? — Sie (verschämt? — !! — Beide (in seliger Selbstvergessenheit) **** ! **** !!! **** !! (die Thür geht auf, ihr Vater tritt ein. Beim Anblick der beiden, wüthend) ! — . — ! — — — — !!!! — — — — — — — !!!!!!.

Exkommunizirte Zeitungen. An mittelalterliche Zustände gemahnt die Art und Weise, in der in Chili am Ende des neunzehnten Jahrhunderts radikale Zeitungen seitens der Kirche in Acht und Bann gethan werden. Der Erzbischof von Santiago, Mar. Casanova (übrigens kein übler Name für einen Erzbischof!) hat die radikale Zeitung „Ley" (Gesetz) und ein Witzblatt „Poncio Pilato" exkommunizirt. Von diesem Bannfluch sind nicht nur die Herausgeber, Redacteure, Setzer, Reporter, überhaupt alle jene, die bei Herstellung der Blätter mitwirken, sondern auch die Inserenten, Abonnenten und Leser betroffen. Wer die mit Bann belegten Zeitungen blos in die Hand nimmt und einige Zeilen darin liest, hat sich als exkommunizirt zu betrachten. Unter den Anhängern der beiden Blätter rief diese Maßregelung begreiflicherweise große Erregung hervor. Eine Menge von Manifestanten zog vor das erzbischöfliche Palais, schlug die Fenster ein und verbrannte öffentlich die Insignien des Erzbischofs. Doch hat der Bannfluch auch keineswegs seine Wirkung verfehlt. Die betroffenen Blätter sind hart geschädigt.

Ein sittenstrenger Gouverneur. Mit einer dem schwachen Geschlechte angeborenen, aber nichtsdestoweniger ziemlich starken Opposition hat der vor wenigen Monaten ernannte neue Gouverneur der französischen Besitzungen in Indo-China, M. Rousseau, zu kämpfen. Kurz nach seinem Antritte wurde der bei solchen Anlässen stets übliche Ball im Regierungsgebäude abgehalten. Die Damen der Kolonie in Saigon beeilten sich auch, dem neuen Regime die höchste Weihe zu geben; sie erschienen in hellen Schaaren und hellen Toiletten, die — jedenfalls mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit — so tief als möglich ausgeschnitten waren. Man unterhielt sich vortrefflich, der Champagner floß in Strömen, alles strahlte vor Entzücken, nur einer ging ernst und nachdenklich einher — M. Rousseau. Nach drei Tagen kam die Aufklärung. Der Herr Gouverneur erließ nämlich einen Ukas, worin den Schönen von Saigon anbefohlen wurde, bei künftigen Bällen im Regierungspalais in geschlossenen Kleidern zu erscheinen. Der ungalante Gouverneur wird sich nun wohl kaum lange gegen die weiblichen Intriguen halten können. Die Devise der schönen Opposition lautet: bekolletiren oder demissionirren.

Vereine und Versammlungen.

Dresden, 27. Sept. Der Litterarische Kongreß wurde heute nachmittag 3½ Uhr geschlossen. Poultlet dankte herzlichst für die gastliche Aufnahme im schönen Sachsenlande. Oberbürgermeister Beutler betonte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kongreßmitgliedern und der Bevölkerung und sprach im Namen des Ortsausschusses den Kongreßmitgliedern Dank dafür aus. Im Namen der gesammten Bevölkerung Dresdens dankte Stadtrath Dr. Biereh für die taktvolle Art, in der die Bestrebungen des Kongresses gefördert worden seien. Sein besonderer Dank galt dem ständigen Sekretär Vermina. Rechtsanwalt Schmidt-Leipzig dankte im Namen des Ortsausschusses, Maillard im Namen der gesammten Geschäftsleitung. Oberregierungsrath von Seydlitz dankte in deutscher und französischer Sprache, die Einigkeit hervorhebend, die den Kongreß beseelt habe. Ferner sprachen Morel-Bern, Wouvermanns-Brüssel, Torp-Kopenhagen, Chanmat-Paris, Decor-Paris, Konsul Lenos im Namen der griechischen, Vicekonsul de Locella im Namen der italienischen Regierung endlich der Delegirte von Mexiko und Professor Lehr-Lausanne

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Verwaltung der Pommerschen Eisengiesserei und Hallesschen Maschinenbau-Anstalt theilt auf Anfrage eines Aktionärs mit, dass wenig Hoffnung vorhanden sei, dass der Nutzen beim Abschluss in diesem Jahre grösser wird als im Vorjahre.

— »Lauchhammer«, Vereinigte vormals Gräfl. Einsiedel'sche Werke. Der Abschluss zeigt nach den üblichen Abschreibungen einen Reingewinn von 478,560.30 M., aus dem, wie schon mitgetheilt, 6 Proz Dividende vertheilt werden sollen Ausser 21,994.60 M., welche dem gewöhnlichen Reservefonds zufliessen, sollen 10,000 M. dem ausserordentlichen Reservefonds und 25,000 M. einem Dispositionsfonds zur Unterstützung der Beamten zugewendet werden, wonach 40,076.40 M. Gewinnvortrag übrig bleiben. Der Reservefonds erreicht damit die Höhe von 317,232 M., der ausserordentliche Reservefonds eine solche von 725,000 M., zusammen 1,072,232 M., gleich über 19 Prozent des Aktienkapitals. Die Werke sind gut beschäftigt und erzielen jetzt bessere Preise.

— Der Halbjahrsbericht der Bergbaugesellschaft Pluto zeigt, dass die Förderung 298,627 t oder 15,477 t gleich 4.93 Proz. weniger als im ersten Halbjahr des Vorjahres betragen hat. Die Minderförderung ist eine Folge des Syndikatsbeschlusses. Die Kokserzeugung hat um 2.24 Proz. zugenommen infolge des Neubaues der Koksöfen. Der Rohüberschuss stellt sich auf 450,382 M. oder 79,749 M. gleich 21.5 Proz. mehr. Betreffs der Aussichten wird bemerkt, dass nahezu die ganze Förderung bis Ende d. J. und auch schon ein gro-ser Theil der Förderung bis zum 1. April und 1. Juli n. J. zu den heute giltigen Marktpreisen fest verschlossen ist. Die Verwaltung glaubt, eine angemessene Dividende für das laufende Jahr in Aussicht nehmen zu können. Die Verwaltung wendet sich sodann nachdrücklichst gegen das umlaufende Gerücht, dass die Gesellschaft mit einer benachbarten verschmolzen werden soll.

— Das Angebot in Deutschen Gasglühlicht-Aktien war gestern ziemlich bedeutend; es stellte sich der Kurs um 43 Prozent niedriger, während sich die Aschersleber Werke um 13 Proz. erholten.

—. Dividendenschätzungen für Brauereiaktien. Aus Dresden werden folgende Schätzungen für Brauereiwerthe per 30. Sept. gemeldet. Balhorn-Brauneschweig ca. 7 Proz. (5½), Braunschweiger Nationalbr. vorm. Jürgens 10 bis 11 (9½), I. Kulmbacher Exportbr. 29-30 Proz., Eberl-Faber-München 6 Proz. wie im Vorjahre auf die Prioritätsaktien, ernet eine kleine Dividende auf die Vorzugsaktien (0), Easighaus-Frankfurt a. M. ca. 3 Proz. (0), Felsenkeller-Dresden 29 Proz. (28), Gambrinus-Dresden 5—6 Proz. (5), desgl. Genussscheine 10—12 M. (10), Greizer Vereinsbrauerei wieder 10 Proz., Hofbrauhaus-Dresden Serie I wieder 10 Proz., Serie II ebenfalls 10 Proz. (7½), Konsolidirte Felsenkellerschlösschen-Dresden Aktien 5½ Proz. (3½), Genussscheine wenigstens 20 M. (10 M.), Stammprioritäten Lit. A und B je 5½ Proz. (5), Schöfferhof-Dreikönigshof 11—12 Proz. (11) auf das um 450,000 M. auf 1,7 Mill. M. erhöhte Aktienkapital, Münchenhof in Kulmbach 10 (9), Nürnberger Brauerei vorm. Heinr. Henninger 3—4 Proz. auf die konvertirten Aktien (1½), Plauenscher Lagerkeller in Dresden ca. 7 Proz. (6), Reisewitzer 25—30 Proz. (21), Schloss Chemnitzer 30 (30), Societätsbrauerei Waldschlösschen 12—14 (10), Ver. Frankfurter Brauereien ca. 3½ Proz. (3½).

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Leipzig,** 28. Sept. Weizen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 140 145 M. bez. u. Br., do. ausländischer 140—150 M. bez. u. Br. Höher. Roggen per 1000 kg netto inländischer alter und neuer 128—132 M. bez. u. Br., do. ausländischer 123—126 M. bez. u. Br. Besser. Gerste per 1000 kg. netto Braugerste 140—157 M., bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterwaare 115—120 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg. netto inländischer alter —,—, do. neuer 120—128 M. bez. u. Br., do ausländischer —,—M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950929020/fragment/page=0002

Neuss a/Rh., 27. Sept. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Die stärkliche Zufuhren in Roggen und Hafer finden, in einzelnen Fällen selbst etwas über Notirungen, willige Käufer. Gerste und Mais sind still. Weizenmehl ist unverändert ruhig. Weizenkleie fester. — Tagespreis: Neues Getreid: Weizen 135—148 M. Roggen 106—114 M. Hafer 112 M. die 1000 kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis 19,25 M. die 100 kg. Weizenkleie ohne Sack 3,35—3,45 M. die 50 kg.

Zucker.

Braunschweig, 27. Sept. (Bericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker Das Geschäft war in dieser Berichtsperiode ein ausser-gewöhnlich reges. Abgesehen von Schwankungen an einzelnen Tagen wurde die ganze Woche der Markt von einer festen, ja steigenden Tendenz beherrscht, die zu nicht unerheblichen Preisbesserungen führte. Das Angebot in Kornzucker prompter Ablieferung war etwas reichhaltiger wie letzte Woche, wenngleich bei dem späteren Campagne-anfang die Zufuhr immer noch gegen andere Jahre zurücksteht. Zu sehr grossen Umsätzen konnte sich dagegen das Geschäft auf spätere Sichten entwickeln. Inlandsraffinerien wie Händler bethätigten sich rege beim Ankauf. Die Preise für Kornzucker prompter Lieferung zeigen einen Gewinn von ca. 60 Pfg. — Das Angebot in Nacherzeugnissen war recht klein. Die Preise konnten hierfür ca. 70 Pfg anziehen — Der Markt schliesst fest; höhere Forderungen sind jedoch nicht durch-zubringen. — Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks, effekt v und Lieferung, beträgt ca. 410,000 Ctr. Raffinirter Zucker: Auch in der letzten Berichtswoche fand bei steigenden Preisen wiederum ein lebhaftes Geschäft statt. — Es notiren heute per 50 kg.

Raffinirter Zucker: Raffinade I. 25,50 M., Raffinade II. — M. excl. Fass., gem. Raff. 24,75 bis 25,50 M., gem. Melis 22,25 bis 22,50 M. incl. Sack. Würfelraffinade 24,25 bis 25,25 M. incl. Kiste. — Crystallzucker —,— M. Kornzucker 92° (altes Rdmt.) —,— M., Kornzucker 88° (altes Rdmt.) —,— M., Kornzucker 92° (neues Rdmt.) —,— bis —,— M., Kornzucker 88° (neues Rdmt.) 14,75 bis 15,00 M., Nachprodukte 75° Rdmt. 7,60 bis 8,50 M. excl. — Rübenmelasse 43° Bé a. G (81.5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien — M. per 50 kg., excl. Tonne.

Spiritus.

* Leipzig, 28. Sept. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 52,90 M.G., do. mit 70 M. 33,20 G.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Leipzig, 28. Sept. Raps per 1000 kg. netto —,— M. Rapskuchen per 100 kg netto 8½—9½ M. Br. Rüböl per 100 kg. netto ohne Fass 43½ M. bez. Ruhig.

Kleesaaten.

Hamburg, 25. Sept. (Original-Bericht von R. Liefmann Söhne Nachf.) Rothklee. Die Ernte dieser Farbe ist jetzt überall gemacht und trotz hier und da vorkommender Klagen über Druschresultate soll die Ernte im grossen und ganzen eine sehr grosse sein. Die Nachfrage ist infolgedessen sehr gering und Preise verfolgen auf allen Weltmärkten weichende Tendenz; deutschen Provenienzen von sehr schönem Aussehen werden vergeblich zu 72 M. per 50 Kilo frei ins ausgebotene; kleinkörnige, aber blaufarbige europäische Qualitäten sind mit 34 M. per 50 Kilo im Markte. Weissklee unverändert ruhig, nur besonders preswerthe glatte Partien finden, wenn Eigner Konzessionen machten hier und da Abnehmer. Alsyke matt; Angebote von Amerika sind stark und Werthe kaum behauptet. Die europäische Ernte verspricht zufriedenstellend zu sein Gelbklee sehr ruhig. Tymothée in Amerika weichend, europäische Herkünfte sind noch nicht im Handel. Die Druschresultate werden als recht gut geschildert- Dactylis und Avena elatior im Preise behauptet.

Oelsaaten. Oelkuchen.

Neuss a/Rh., 27. Sept. (Original-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Rübölsaaten, Leinsaaten und Erdnüsse sind, bei lebhaftem Geschäfte, matter. Dasselbe gilt von den betreffenden Oelen. Oelkuchen unverändert — Tagespreis bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 44,25 M. die 100 kg. Rübkuchen 68 M. die 1000 kg.

* Hamburg, 27. Sept. Oelkuchen ruhig, Rapskuchen 85—95 M., Leinkuchen 105—115 M., Palmkuchen, deutsche 70 M., Cocosnuskuchen 85—100 M., Cocosnusskuchen deutsche 110—115 M., Erdnusskuchen 53—125 M., Baumwollsaatkuchen 95—100 M., Palmkernschrot 70 M., die 1000 kg. Rüböl ruhig, rohes die 100 kg. loco verzollt 44,25 M. Br. Leinöl matt, engl. unverzollt 42,00 M. Br.

Hülsenfrüchte

* Leipzig, 28 Sept. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 110 bis 114 M. nominell. Rundmais 110—114 M. nominell.

Wolle. Baumwolle.

* New York, 27. Sept. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 148,000 Ballen, Ausfuhr nach Grossbritannien 30,000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 9000 Ballen. Vorrath 442,000 Ballen.

Metalle.

* Amsterdam, 27. Sept. Bancazinn 39½.
* London, 27. Sept Chili-Kupfer 46½, per 3 Monat 46⅝.
* London, 27. Sept. (Telegramm.) Blei span. 10¹³/₁₆ Lstrl., engl. 11 Lstrl., Zinn 65 Lstrl., Zink 15⅝ Lstrl. Antimon — Lstrl.
* Glasgow, 27. Sept. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 8 d. Fester.
* Glasgow, 27. Sept. (Schluss) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 7½ d.
* Glasgow, 27. Sept. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 300,143 Tons gegen 299 266 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 3 im vorigen Jahre.
* New York, 27. Sept. Zinn, Straits 14,30 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 20,00 Doll.

Chemische Produkte.

Magdeburg 27. Sept. (Bericht von Lutze & Heimann.) Chilesalpeter: Markt ruhig. Preise weiter gewichen. Sept.-Okt. 1895 7,15 M., Okt.-Nov. 1885 7,20 M., Febr.-März 1896 7,50 M. Frei Fahrzeug Hamburg.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 25. Sept. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Kaiser Wilhelm II." ist am 23. in New York angekommen. „Saale" ist am 23. in New York angekommen. Reichspostdampfer „Prinz-Regent Luitpold", hat am 23. die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt. Reichspostdampfer „Prinz Heinrich", hat am 23. die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt. Reichspostdampfer „Oldenburg" hat am 23. die Reise von Singapore nach Colombo fortgesetzt. „Werra" ist am 24. in Genua angekommen. „Willehad", von New York kommend, hat am 24. Dover passirt. Reichspostdampfer „Preussen", von Ostasien kommend, ist am 24. in Antwerpen angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 25. Sept. „Allemannia" ist am 23. in La Guayra angekommen. „Bavaria", von Westindien kommend, hat am 23. von Havre die Reise nach Hamburg fortgesetzt. „Georgia", von New York zurückkehrend, ist am 24. in Kopenhagen angekommen. „Australia" von Savannah zurückkehrend, passirte am 24 Prawle Point. „Persia", von New York nach Hamburg bestimmt, passirte am 24. Prawle Point. „Virginia", von Stettin nach New York bestimmt, ist am 25. von Swinemünde nach Helsingborg abgegangen.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale. Trotha, 28. Sept. morgens † 1,24. 28. Sept. abends † 1,22.
„ Bernburg, 27. Sept. † 0,63, 28. Sept. † 0,63.
Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	»—0,52	2	—	Torgau	28 † 0 19	3	—
Prag	»—0,27	—	—	Wittenberg	» † 0,85	2	—
Jungbunzlau	»—0,01	8	—	Rosslau	» † 0,42	4	—
Laun	»—0,51	1	—	Barby	» † 0,50	6	—
Pardubitz	»—0,16	—	—	Magdeburg	» † 0,73	6	—
Brandeis	»—0,22	12	—	Tangermünde	» † 0,98	1	—
Melnick	»—0,36	—	—	Wittenberge	» † 0,72	—	—
Leitmeritz	»—0,54	7	—	Dömitz Pegel	27 † 0,09	—	1
Aussig	28.—0,39	—	—	Lauenburg	28. † 0,27	—	2
Dresden	»—1,54	4	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 10 cm Fall gemeldet,

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 28. Sept. Fracht nach Magdeburg unverändert. Heutige Fahrtiefe 26 Zoll österr. Mass.

Grösstes Specialgeschäft für Seidenstoffe, Sammete u. Plüsche

Seidenhaus

Freund & Thiele

in **Leipzig.**

Proben nach Auswärts umgehend portofrei.

Eingang entzückender **Neuheiten** für **Ball-, Gesellschafts-, Braut- und Strassen-Toiletten.**

Unsere Waaren haben wir — infolge grosser Abschlüsse vor der Preiserhöhung der Rohseide — noch nach der **alten** Calculation äusserst billig ausgezeichnet und **empfehlen** wir:

Neuheiten für Tanzstunden-Kleidchen
das Meter ℳ 1,25, 1,50, 1,60, 1,80, 2,— u. s. w.

Neuheiten für Ballroben in glatt und gemustert
das Meter ℳ 2,—, 2,25, 2,50, 2,75, 3,— u. s. w.

Neuheiten für Gesellschaftsroben in glatt, carrirt u. gemust.
das Meter ℳ 2,50, 2,80, 3,—, 3,30, 3,50, 3,80 u. s. w.

Neuheiten für Strassentoiletten in glatt, gestreift u. gemust.
das Meter ℳ 1,80, 2,—, 2,25, 2,50, 2,80, 3,—, 3,50 u. s. w.

Neuheiten für Brauttoiletten in glatt und damassirt
das Meter ℳ 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,50 u. s. w.

Neuheiten in schwarzen und weissen Seidenstoffen
Ganzseidene: Merveilleux. Armures, Piqués, Damaste, Moirés u. s. w.

Plüsche, Sammete und Kleider-Velvets
in unübertroffenen Farbensortimenten von ℳ 1,80 an.

Neu aufgenommen
und in besonders grosser Auswahl: (ad
Unterröcke, Schürzen, Kopfschäles, Echarpes, Herren- und Damen-Cachenez.

Bei Probenbestellung bitten wir um Angabe des Genres.

Seidenhaus Freund & Thiele,
Leipzig, Hainstr. 16/18, Hôtel de Pologne.

Wer das Migränin-Höchst (dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Recepts, auf „Migränin-Höchst" lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Zuntz

Java-Kaffee

à Mk. 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund (ad

in den bestbekannten feinen Qualitäten zu haben bei **Fr. David Söhne,** Markt 17 u. Wechslerstr. 35, **Joh. David,** Geissstr. 1, **Paul Kegel,** Bernhardgasse 27, **Jul. Otto Kopf,** Sophienstr. 12, **G. Gröbe Nachf.,** Leipzigerstr. 102, **A. Steinbach,** „Adler-Drogerie", **Noak & Lorenz,** Gr. Steinstrasse 76, **Röhling & Trobsch,** Bernburgerstr.-Ecke, **Hermann Dietze,** Conditorei, Burgstr. 29.

Berger's

Germania

Cacao

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th. (ad

Champagnerfabrik Marienkeller.

F. Josef Lang,
K. Bay. Hoflief.
Ia. Marken.

Würzburg.

Selecta 2¹/₁₀, Monopole 2½, Cte. Bleue 3.—, Reichsseet 3½, Cte. Blanche 4.— (az

6 Pfund Brot für 50 Pfg.
Geissstrasse 46. Harz 12. (s

Empfehle zum Feste:
Ia. Fett-Gänse,
sowie **Bratgänse, Enten, Suppenhühner, junge Hähne** 2c, **Jacobi, Sternstrasse,** Ecke kl. Brauhausstr. 22.

Därme,
trocken und gesalzen, sind gut und billig zu haben bei
Hahn, Gr. Brauhausstrasse 27.

Häute und alle **Felle**
Sorten
kauft fortwährend
Hahn, Gr. Brauhausstr. 27, im Hofe.

Haustauben-Versand
Reilstrasse 30. (r

Nachwievor

ist die im **Jahre 1876 von uns erfundene** und in allen Welttheilen verbreitete

Universal-Metall-Putz-Pomade,

welche wir aus den **feinsten Rohstoffen** in **rother** und **schneeweisser** Farbe herstellen, das **allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel.**

Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind **keine neuen Erfindungen,** sondern **Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade,** deren grosse Vorzüge sie **nicht annähernd** erreichen.

Um nun nicht **minderwerthige Nachahmungen** zu erhalten, bitten wir beim Einkauf auf **unsere Firma** und **Schutzmarke genau** zu achten.

Adalbert Vogt & Co.
Berlin-Friedrichsberg. (ad

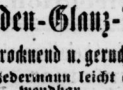
Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.

1893er Rheinwein,
zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrhunderts zählend, naturrein, fleischreich, im Fasse von 25 Litern an pro Liter 80 ₰ bis ℳ 1,00. Proben gr. u. fr.
Oppenheim a/Rh., Joseph Löw.
Wein-Versandgeschäft. (r

Hafer, Perlmais u. Gerste
empfiehlt **Wilhelm Boehr.**

Billig & gut
versenden an Private jedes beliebige Maass an Herren- u. Knaben-Kleiderstoffe besonders **Cheviot** in schwarz, blau, braun und melirt, auch dauerfeste **Tuche und Kerseleder,** moderne **Buckskins und Kammgarnstoffe,** sowie **Damentuche und Damenloden** in grosser Farbenauswahl.
Gebrüder Dold,
Tuchfabrikanten in
Villingen im Badischen Schwarzwald.
Gediegene preiswerte Ware. Reelle sorgfält. Bedienung.
Muster portofrei. (ad

Bachem's
SECT



Bezug durch alle Weinhandlungen.
Nur natürliche Flaschengährung.
Anerkannt sehr preiswerth. (ad

Marca Italia,
angenehmer Tischwein, Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. à 85 Pfg. (d
Gebr. Zorn,
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar. (ar
Haupt-Niederlage in Halle a/S.:
Helmbold & Co.,
in Brehna: **Paul Peter,**
in Düben: **Ernst Schulze,**
in Landsberg: **J. C. Porysch.**

Feinstes Mus-Gewürz
empfiehlt billigst (s
G. Osswald, Drogen-Handlung, **Geissstrasse 34.**

Ausgewählte Gedichte
von
Adolf Brieger.
1895.
Verlag von Baumert u. Ronge, Großenhain und Leipzig. (a

Dienstag den 1. und **Mittwoch** den 2. Oktober kaufe ich hier im **Gasthof z. goldenen Rose,** Nanndorfstr. **alte Fischbein-Regenschirme** und bezahle für ein Gestelle
1 Mark. (ad
H. Haupt aus Dessau.

Möbel, neu und gebraucht,
in Nussbaum, Mahagoni u. Birke, Matratzen, Sophas, Garnitur, reell und sehr billig. (r
M. Schemmel,
Leipzigerstr. 94. „Kathe's Hof."

„Alterthümer."
Glasbilder, eiserne Handleuchter, Zinngeräthe, Krüge, Steinbeile, Elfenbeingemälde, Dreyhaupt'sche Chronik von Halle, in- und ausländische **Waffen zu verkaufen**
Poststrasse 1, I.

Pianinos, grösste Auswahl am Platze, aus 10 verschiedenen renommirten Fabriken, empfiehlt
H. Lüders Ecke Mittel- u. Schulstrasse, neb. Café Monopol, Instrumentenmacher. (s

Eleganten, leichten, fast neuen, modernen, 2- u. 4-sitzigen, halbverdeckten
Kutschwagen,
1- u. 2-spännig, verkauft (s
Bahnhofstrasse 12.

Bartlosen sowie **allen,** welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **Haar-Präparat.**

Erfolg schon nach **wenigen** Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen Schuppen.) **Chemiker Förderer des „Bartwuchses".** Es genügen meist wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.
* **Kein Bartwuchsschwindel,** sondern 1000 fach bewährter Haarwuchstrost. Rückhaftung des Betrags bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Dosen à Mark 3.— von **R. Schurmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Rückseite beil. gratis. (ad

Halle, Rathhausstr. 7. Telephon 271.

Johannes Grün,

Hoflieferant, Weingrosshdlg. gegr. 1852.

Winkel im Rheingau, am Fusse des Schloss Johannisberg.

Durch meinen **Weingutsbesitz** nebst umfangreichen Kellereien im Rheingau, wo meine Weine als Trauben, Most oder Jungwein eingelegt und consumfertig gemacht werden, sowie durch mein unter stoneramtlichem Mitverschluss stehendes sogen. **Weintheilungslager** für ausländische Weine — seit 1871 das einzige in Halle — steht meine Firma wie bisher auf der Höhe und bietet dem Consumenten eine der **zuverlässigsten** Bezugsquellen für **sämmtliche** Weine. (s

---

Walhalla-Theater

Direction: **Richard Hubert.**

Die **Dinus-Truppe** (sechs Personen). Elite-Parterre-Acrobaten. — **Little Welda,** Bravour-Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — Herr **Gustav Lund,** Bauchredner mit automatischem Figuren-Kabinett. — Herr **Henry Hannay,** Humorist, Charakterkünstler und Imitator. — **The Fletcher's** (1 Dame, 3 Herren, 1 Hund), excentrische Bravour-Rollschuhläufer. — Frl. **Elvira Siebner,** Lieder- und Concertsängerin. — Herr **Josef Modl,** Wiener Original-Gesangshumorist. (d

Nur bis incl. 30. d. Mts.

Gastspiel

des berühmten **Düring**'schen

Schwedischen Damen-Quintetts.

Sensationell!

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr:

Grosser Frühschoppen

bei

Frei-Concert.

Jeden Sonntag

Nachmittags 4—6 Uhr

Grosse

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Restaurant der

Halle'schen Actienbierbrauerei

Eingang Wucherstr.

Diorama:

„Der letzte Gang des ersten Deutschen Hohenzollern-Kaisers Wilhelm I.

(s

von Prof. Louis Braun, München.

Elektrisch beleuchtet.

Geöffnet v. Nachm. 2—9 Uhr. Abends Erwachsene **25** ₰, Kinder **15** ₰

„Crystallhallen"

Täglich

Concerte der

Damen-Kapelle „Aegir",

4 Damen — 3 Herren. (s

Streich- und Blasmusik.

Damen-Trompeter-Quartett.

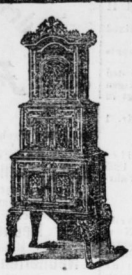
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen!

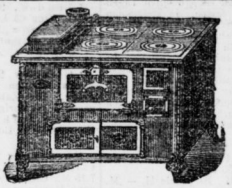
Montag den 30. Sept.

Schlachtefest.

A. Funk,

Töpferplan Nr. 8.





Transportable

Sparkochherde,

Gusseiserne Regulirherde

mit Chamotteausmauerung in allen Größen.

Chemnitzer

Aufsatzöfen

mit **1 Koch-,**

1 Wärm-Röhre.

Regulir-Füllöfen

rund und eckig,

schwarz und vernickelt.

Eiserne emaillirte

Wasserkessel,

Pferdekrippen.

Fernsprecher 432.

Gebr. Gruneberg, Geissstr. 41.

Kochöfen

mit eisernem Aufsatz oder Thon-Etagen.

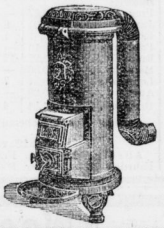
Ventilations-Dauerbrand-Oefen

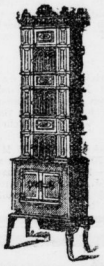
mit Chamotteausmauerung.

Säulen-Oefen,

Amerikanische

Dauerbrand-Oefen





Eiserne

Dachfenster,

Pferderaufen,

Landwirthschaftliche Geräthe.

Voranzeige!!

Dienstag den 1. Oktober wird die

Winter-Saison im National-Theater

mit der Operette **„Der Obersteiger"** eröffnet.

Spielplan: Operette, Posse, Schwank. — An **Novitäten** sind in Aussicht genommen:

In der Operette: **Obersteiger. — Lachende Erben. — St. Cyr. — Brillanten-Königin. — Olympia. — Chansonette. — Mamzelle Nitouche. — Tata-Toto. — Die Ulanen. — Der Probekuss.**

Possen und Schwänke: Frau Müller. — Seine Gewesene. — Der Rabenvater. — Der grosse Komet. — Dragoner.

Außerdem arrangirt die Direction einen **Offenbach-Strauss-Millöcker-Cyclus.**

Die Direction.

Doppelte Buchführung,

einf. Buchf., amerik. Buchf., Rechnen, Schönschrift, Correspondenz, Stenographie, Engl., Franz., Spanisch 2c. lehrt gründlich theor. u. prakt. gegen mäßiges Honorar. Herren- u. Damen-Kurse. Einzelunterricht. Stellennachweis. Prospecte gratis.

Carl Giesegath, Halle a. S., Mittelstraße 3, I.,

Handelslehr-Anstalt, Bureau für Buchführung.

Uebernahme von **Inventuren, Bilanzen, Bücher-Abschlüssen, Bücher-Revisionen,** sowie **Einrichtung** der **Geschäftsbücher** nach einf., dopp., ital. u. amerik. Buchführung; **streng discret.** (s

---

Inhalatorium („System Schmeiser")

Wiesbaden Frankfurter Strasse 16.

Das ganze Jahr geöffnet.

Unter ärztlicher Leitung.

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane. (Chronischer Nasen- und Rachencatarrh, Kehlkopf- und Bronchialcatarrh, Bronchialasthma, Bronchoblennorhoe, Lungencatarrh und Lungentuberculose.)

Ueberraschende Erfolge.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt (ad

Die Direktion.

Mehr Licht! Weniger Petroleum! Fast kein Zerspringen!

Sparsame Hausfrauen

verwenden an Stelle der gewöhnlichen Knifflylinder für Lampen und Rundbrenner nur noch

Patentkugelcylinder

(D. R. P. 78356), den **vortheilhaftesten** und **im Gebrauch billigsten** Cylinder.

Vorzüge: Herrliches weisses Licht! Fast kein Zerspringen! Keine Explosion möglich! 25% Petroleum-Ersparniss. Aeusserst bequemes Auslöschen; ein leiser Hauch in die schräge Oeffnung genügt.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. (ad

Grützner & Winter, Glashüttenwerk, Deuben, Bez. Dresden.

Rathskeller-Restaurant.

Jeden Sonntag: **Hühnerfricassée.** | Abend-

Jeden Montag: **Rindskaldaunen.** | Stamm.

Exportbier aus der Brauerei Freyberg. (s

Das Gesündeste und Bewährteste aller BEKLEIDUNGS-SYSTEME ist

Prof. Dr. G. Jaeger's

NORMAL-UNTERKLEIDUNG

Goldene Medaille — Hygienische Weltausstellung — LONDON

W. Benger Söhne — Dr. Jaegers Normal-Woll-System

Grosse Medaille — Weltausstellung — CHICAGO

Prof. Dr. G. Jaeger

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. BENGER SÖHNE

STUTTGART

Depôts in allen grösseren Städten.

(ar

Versandt der weltberühmten Lindener **Kostüm-Sammete** Engros-Preise Muster u. Ausk. franco **Sammethaus Louis Schmidt,** Hannover, Ernst-Auguststr. Gegr. 1857.

Operntexte

in der

Pfeffer'schen Buchhandlung,

Markt 22 (Gold. Ring). (d

Opern-Textbücher,

Opern- und Operettenführer

hält vorräthig

Halle a/S. **Otto Hendel Sort.**

Karmrodtsche Musikalienhandlung Reinhold Koch.

20. Barfüsserstrasse 20.

Heinrich Hothan

Musikalienhandlung

Grosse Steinstrasse 14.

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Kahn.

Sonntag den 29. September

Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

2. Fremden-Vorst. bei halben Preisen.

Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges.)

Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Ohnet.

Personen.

Marquise v. Beaulieu . M. Woytalch.
Octave } deren . . L. Kramer.
Claire } Kinder . . H. Hofmann.
Baron v. Préfont . . M. Lorenz.
Baronin v. Préfont, . . .
Nichte der Marquise . J. Schneider.
Philippe Derblay . . W. Porth.
Suzanne, d. Schwester G. Kühn.
Herzog von Vilgny, . . .
Neffe der Marquise . A. Lipowsky.
Moulinet . . . . G. Conradi.
Athenais, deff. Tochter J. Hilm.
Bocheiin, Notar . . M. Jahn.
von Pontac . . . A. Schlüter.
Der General . . . H. Götz.
Der Präfect . . . M. Büttner.
Gobert . . . . A. Boger.
Dr. Servan . . . P. Birnbaum.
Jean . . . . A. Dalwig.
Brigitte } i. Hause A. Lissé.
Ein Arbeiter } Derb- G. Gregor.
Ein Diener } lay's M. Weihe.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Abends 7¼ Uhr

15. Vorst. 4. Vorst. außer Abonnement.

Opernpreise.

Zum 2. Male:

Der Vogelhändler.

Komische Operette in 3 Akten v. M. West und L. Held. Musik v. Carl Zeller.

Personen.

Kurfürstin Marie . S. Schiebhardt.
Baronin Adelaide, Hofdame . . . A. Lissé.
Comtesse Mimi, Hofdame . . . T. Jung.
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister . . . G. Conrad.
Graf Stanislaus, sein Neffe, Garde-Offiz. A. Faber.
von Schwanzel, Kammerherr . . . A. Runge.
Süffle } Pro- A. Schlüter.
Märtchen } fessoren R. Boger.
Adam, Vogelhändler aus Tirol . . . W. Wirk.
Die Briefchristl . . H. Starck.
Schneck, Dorfschulze . O. Schramm.
Emmerenz, s. Tochter M. Bänder.
Nebel, Wirthin . . . E. Kreuzer.
Jette, Kellnerin . . . F. Walden.
Lindel, Hofjäger . . C. Markgraf.
Maurone } Tiroler A. Obermaier.
Cgydi } C. Weise.
Magerl } Ge- O. Stein.
Zwilling } meinde- C. Schröter.
Keller } Aus- J. Zimmermann.
Weinleder } schüsse M. Bernstedt.
Ein Pfauenr . . . A. Runge.

Tiroler, Bauern, Hofdamen u. Hofherren.

Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts. Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Montag den 30. September

16. Vorst. 12. Abonnements-Vorstellung.

Farbe gelb.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Personen.

Ottokar, böhmischer Fürst . . . J. Cianda.
Kuno, fürstl. Erbförster J. Kaula.
Agathe, seine Tochter E. Breuer.
Aennchen, eine junge Verwandte . . . H. Stark.
Kaspar, erster } Jäger- F. Derschuch.
Max, zweiter } bursche J. Gerhartz.
Samiel, der schwarze Jäger . . . . A. Boger.
Ein Eremit . . . . O. Schramm.
Kilian, ein reicher Bauer W. Wirk.
Erste } Brautjungfer M. Wohlsach.
Zweite } Brautjungfer M. Bergmann.
Dritte } F. Walden.

Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Erscheinungen.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Dienstag: Der Hüttenbesitzer.
Mittwoch: Postillon von Lonjumeau.
Donnerstag: Der Vogelhändler.
Freitag: Das Glöckchen des Eremiten.
Sonnabend: Einsame Menschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950929020/fragment/page=0004